

Bildprotokoll der 29. Sitzung der Zukunftsvision Asendorf
im Gasthaus Uhlhorn, Asendorf am 9.11. 2015

Zukunftsvision Asendorf

- ⇒ Begrüßung / Einstimmung
- ⇒ Rückblick April bis heute
 - ↳ Raum f. Fragen/Anregungen
- ⇒ Unsere Themen:
 - ↳ Förderprojekte / ILEK
 - ↳ Bürgerhaus
 - ↳ weitere Themen ?
- ⇒ Ausblick
- ⇒ Anregungen
- ⇒ Verschiedenes
 - ↳ Termine: 30. Sitzung
 - ↳
- ⇒ Abschluss / Blitzlicht 0.21.30 Uhr! 9.11.

Themen im Raum seit April 2015

ZV:

Ortsfestgespräche

- ↳ Hohenmoor, Kühlenkamp-Üpssen, Haendorf, Brebber Cranz
- ↳ Flüchtlinge
- ↳ Hilfestrukturen
- ↳ Bürgerhaus !
- ↳ Kooperation Kirche

Gemeinderatsitzungen:

- ↳ 28.4. / 30.6. / 7.10.

Übergeordnet (LK, SG):

- ↳ MORO
- ↳ ILEK / leader / ILE
- ↳ RROP

! siehe
Leitprojekte

9.11.2015

Unsere Themen heute?

⇒ ILEK / Leader / ILE ⇒ Projekte?

⇒ Bürgerhaus / Alte Schule

⇒

⇒

⇒

Verschiedenes:

Termine =

↳ 30. Sitzung 23.5

am 23. Mai 2016 um
19.00 Uhr Gasthaus
Uhlhorn, Asendorf

↳ Gemeinderat

↳ Feste

↳ Ortsteilgespräche : Grane Frühj. 2016

↳ Runder Tisch Flüchtlinge

Donnerstag 14.1. 2016 19.00 Uhr

Donnerstag
14.1.2016 um
19.00 Uhr

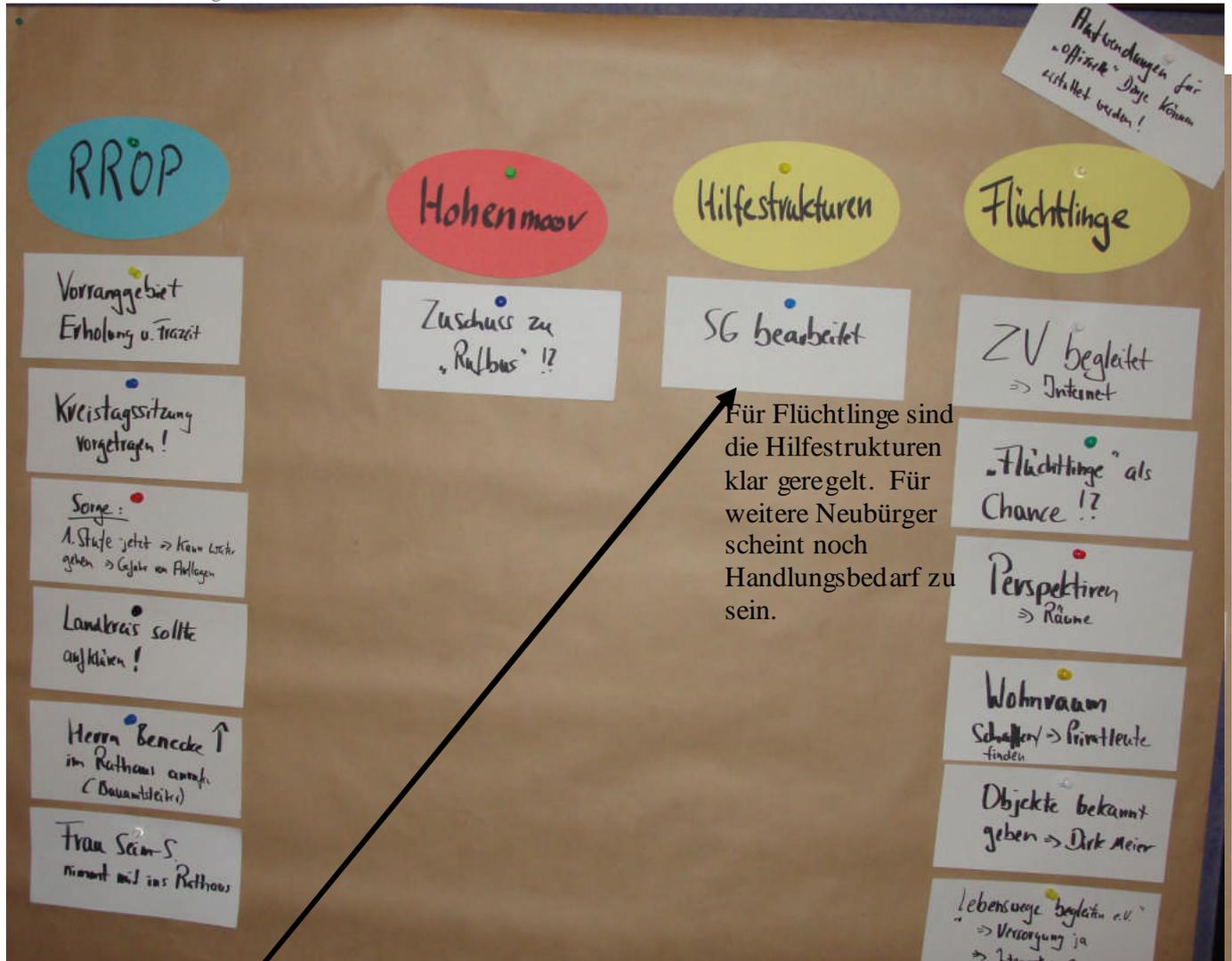
↳

Was noch zu sagen wäre...



Projekt Bürgerhaus /Begegnungsstätte:

E. Kijewski hat sich intensiv mit dem Objekt "Alte Schule" beschäftigt. Das Objekt steht derzeit zum Verkauf. Der Erwerb und die Nutzung als Bürgerhaus wird angesprochen. E. Kijewski betont, dass er zeitlich nicht in der Lage ist, als "Motor" in dieser Sache tätig zu sein. In der heutigen Gruppe finden sich keine weiteren Unterstützer, die solch ein Projekt vorantreiben können. **Peter Henze, Ekkehard Kijewski und Fredi Rajes** werden im Frühjahr einen weiteren Anlauf starten um abzuklären, ob sich noch Unterstützer für solch ein Projekt finden - unabhängig von einer bestimmten Immobilie. - Vereine sollen dann mit einbezogen werden.



Leitfaden/Hilfsstrukturen: Es gibt vom Bund/Pro Asyl einen Wegweiser für Flüchtlinge, der aufzeigt, was in Deutschland grundsätzlich zu beachten ist. Lebenswege und Samt gemeinde geben den „Aktionsplan Asylbewerberankunft“ heraus, in dem aufgeführt wird, was für jede Familie wichtig ist. Kontaktdaten allgemein, zur Ausländerbehörde etc.

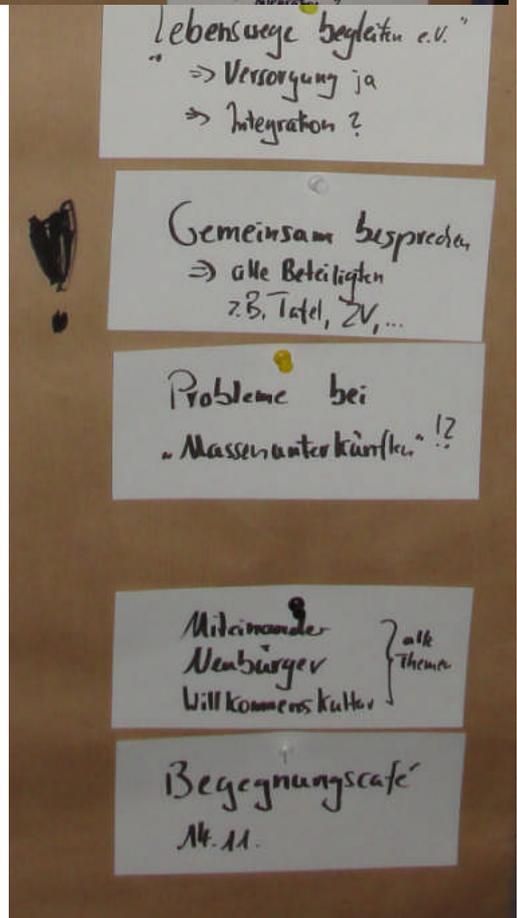
Die Zukunftsvision hat zusammen mit „Lebenswege begleiten“ den Internetauftritt unter www.asendorf.info - Flüchtlingshilfe gestaltet und weitere Hinweise und Hilfen aufgelistet.

In wie weit kann der Flüchtlingszustrom Asendorf zusätzliche Einwohner bringen um einem Einwohnerschwung zu begegnen? Können pragmatische Lösungen für die Unterbringung gefunden und realisiert werden?

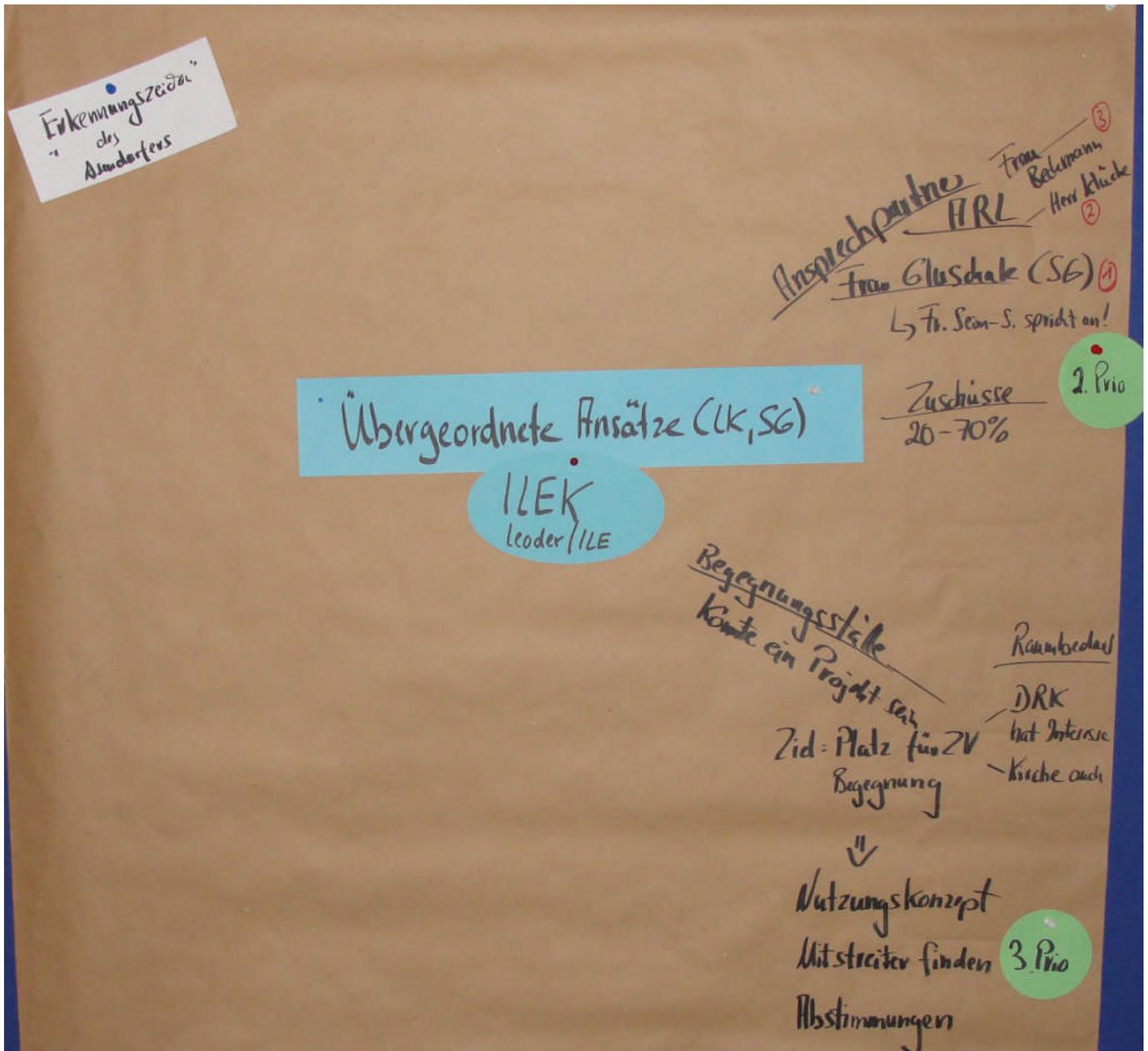
Die Zukunftsvision wird Gespräch im kleinen Kreis mit dem Verein "Lebenswege begleiten" über Koordination der Begleitung aufnehmen. Evtl. Wiederbelegung der Gruppe "Miteinander". Welche Chancen und Möglichkeiten liegen für Asendorf in diesem Zustrom? Welche Ziele sollen gesteckt werden - welche Aufgaben sollen verteilt werden?

Gemeinsam werden **Peter Henze, Ekkehard Kijewski und Fredi Rajes** nach dem Begegnungscafe erste Vorbereitungen dafür treffen.

Für Flüchtlinge sind die Hilfestrukturen klar geregelt. Für weitere Neubürger scheint noch Handlungsbedarf zu sein.



Weiteres Beispiel / Idee für Begegnungen: Der "lebendige Adventskalender" - dabei die Aktivitäten und Angebote der einzelnen Tage ausreichend kommunizieren!



Ergänzungen von Frau Seim-Schwartz:

RROP: Die Stellungnahme, so wie sie im Rat Asendorf am 07.10.15 offiziell beschlossen worden ist, wurde bereits beim Landkreis eingesendet. Dort wird die Stellungnahme nun abgewogen. Die Ratssitzung war öffentlich, so dass alle Bürger daran teilnehmen konnten und ihre Bedenken äußern konnten. Es finden nun keine zusätzlichen Sitzungen/Treffen mehr statt, in denen darüber diskutiert wird. Für diesen Zweck waren die öffentlichen Sitzungen angedacht. Darüber hinaus konnten alle Bürger auch selbst bis zum 15.11.15 zu dem Thema über das Internet unter www.rrop-dh.de oder per Post, Landkreis DH, Herr Gräfe, Stellung nehmen.

Generelles zum RROP: Der Regionalplan ist quasi ein Spiegelbild von dem, was ich vor Ort finde. Das RROP gab es schon immer und wird ca. alle 10 Jahre neu aufgestellt, wozu der Landkreis auch verpflichtet ist. Insgesamt hat das RROP keine Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Bodennutzung. In den Vorbehaltsgebieten ist intensiver Ackerbau weiterhin möglich! Nur, weil etwas zum Landschaftsschutzgebiet wird, heißt das nicht, dass Landwirtschaft dort nicht mehr möglich ist. Außerdem ist es laut Aussage des Landkreises nicht das Ziel des RROP, plötzlich überall Landschaftsschutzgebiete o.Ä. auszuweisen. Es geht nur darum, festzulegen, was für eine Eignung die Gebiete haben. Die Bindungswirkung der Ziele der

Raumordnung (das sind die Vorranggebiete) beschränkt sich ausschließlich auf die Bauleitplanung der Gemeinden, nicht auf die Landnutzer. Betrifft also nicht den Ackerbau, sondern große Stallbauten, die nicht privilegiert sind.

Off wird auch die Befürchtung geäußert, dass sich durch die Ausweisungen von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten Natur, Landschaft und Erholung die Bodenwerte verschlechtern. Die Bodenwertentwicklung erfolgt jedoch völlig unabhängig vom RROP. Zumal sind die Bodenrichtwerte in den letzten Jahren immer kontinuierlich gestiegen. Das RROP kann also auf Bodenwertverluste keine Auswirkungen haben. Und noch ganz wichtig: Die Vorbehaltsgebiete Natur, Landschaft und Erholung sind daneben auch Vorbehaltsgebiete Landwirtschaft. Fast die gesamte Fläche des Landkreises ist beige/gelb hinterlegt, also Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft und steht gleichrangig neben den Vorbehaltsgebieten Natur, Landschaft und Erholung!

ILEK: Die Samtgemeinde hat bereits Projekte genannt/gemeldet, die Anfang 2015 erstellt wurden. Dabei wurden jetzt etwas allgemeiner gehalten nur Projekttitle genannt. Keine Ausarbeitung von Steckbriefen, wie zuvor. Es gibt im ILEK verschiedene Handlungsfelder und nur beispielhaft sind Maßnahmen aus der SG aufgeführt. Die „Alte Schule“ könnte man sicherlich zuordnen (kein Ausschlusskatalog). Unter www.rem-mitte-niedersachsen.de sind u.a. die Handlungsfelder genannt.

LEADER- und ILE-Regionen ausgewählt von der Landesregierung: Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen und somit auch die Gemeinde Asendorf ist dabei!

Niedersachsen stärkt den Ländlichen Raum mit noch mehr LEADER-Regionen. Das Land hat allein das Fördervolumen für LEADER von 66,5 Millionen Euro aus der letzten Förderperiode auf über 100 Millionen Euro aufgestockt. „Statt 32 LEADER-Regionen wie im letzten Förderzeitraum konnten diesmal 41 Regionen mit zum Teil deutlich erhöhten Förderkontingenten ausgewählt werden. Ich danke dem großen Engagement der Kommunen und regionalen Akteure für diese Regionalentwicklung von unten“, sagte Landwirtschaftsminister Christian Meyer.

Neben den 41 LEADER-Regionen erhalten 20 Regionen die Förderung für ein Regionalmanagement als ILE-Region. Alle Bewerber hatten sich einem Auswahlverfahren gestellt, zur Auswahljury zählten auch externe Experten. Damit steht nun fest, wo zukünftig regionale Kooperationen zwischen Akteuren im Ländlichen Raum unterstützt werden. Die Förderung erfolgt insbesondere aus Mitteln der Europäischen Union mit dem Förderprogramm PFEIL für die Förderperiode 2014-2020.

Alle teilnehmenden Regionen konkurrierten mit ihren im Januar 2015 eingereichten Entwicklungskonzepten um die im PFEIL-Programm zur Verfügung stehenden Mittel für LEADER und ILE-Regionalmanagement im Umfang von rund 112 Millionen Euro für die gesamte Förderperiode. „Mit 61 Regionen kann damit der ländliche Raum in Niedersachsen fast flächendeckend besonders unterstützt werden“, so Meyer.

Minister Meyer: „Die neue, erheblich aufgestockte Förderung von nachhaltigem Engagement für einen lebendigen und attraktiven Ländlichen Raum ist das Markenzeichen der Politik der Landesregierung. Wir vertrauen den lokalen Auswahlprozessen mit allen gesellschaftlichen Gruppen in den Regionen für nachhaltige Projekte im Sinne von demographischem Wandel, Klima- und Naturschutz sowie Regionalentwicklung. Die nochmals aufgestockte LEADER-Förderung ist eine Liebeserklärung der Landesregierung an den Ländlichen Raum.“

Niedersachsen bietet damit parallel zwei Förderinstrumente an, die eine Zusammenarbeit vor Ort und damit eine Entwicklung „Bottom-up“ unterstützen. Die Akteure aus den Regionen hatten seit Juni des letzten Jahres Regionale Entwicklungskonzepte erarbeitet und eingereicht. In diesen Konzepten sind Aussagen zu Stärken und Schwächen in der Region, zur Strategie für die weitere Entwicklung, zu konkreten Handlungsfeldern und zur Einbindung der lokalen Bevölkerung in den Entwicklungsprozess zu finden. Sie passen damit zielgenau für den jeweiligen Kooperationsraum.

„Es sind aber keine Konzepte ´für die Schublade´, sondern durch konkrete Projekte werden in den nächsten Jahren bis 2020 vor Ort die Entwicklungsschritte der Region für jeden sichtbar und die Konzepte mit Leben gefüllt“, so Minister Meyer. In der Zukunft könnten also beispielsweise die Projekte zur Entwicklung der Dorffinnenbereiche, der Bau eines neuen Dorfladens durch Umnutzung einer Scheune, Restaurierungen und Umnutzung von historischen Gebäuden, Naturschutzprojekte wie Renaturierung von Gewässern, der Bau eines Rastplatzes für Wasser-Wanderer oder Hilfen für Unternehmensgründungen und Qualifizierungsangebote für bestimmte Berufe in den Regionen gefördert werden. Die LEADER-Regionen erhalten hierfür ein eigenes Kontingent von je 2,4 Millionen Euro. Für einzelne sehr große Regionen beträgt das Kontingent sogar 2,8 Millionen Euro.

Zusätzlich können alle ausgewählten LEADER- und ILE-Regionen durch ein Regionalmanagement unterstützt werden, das das Zusammenspiel der verschiedenen Akteure, die Ausarbeitung und Umsetzung der Projekte professionell begleitet.

Asendorf, den 14.11. 2015
gez. Fredi Rajes